



INDUSTRIE  
WASSER  
UMWELTSCHUTZ E.V.

## **Deklaration**

des

**Industrie – Wasser – Umweltschutz e.V.**

für die

**Nutzung der Rur und ihrer Mühlenteiche sowie Zuflüsse**

**für industrielle Zwecke,**

**Arbeitsplätze und Wertschöpfung**

Vor mehreren hundert Jahren begannen Betriebe, sich entlang der Rur, ihrer Mühlenteiche und ihrer Zuflüsse anzusiedeln, weil sie Wasser für die Herstellung von Waren und zur Erzeugung von Energie benötigten. Das Wasser der Gewässer in unserer Region war wegen seiner Qualität hierfür besonders gut geeignet. Dies war der Ursprung der Industrialisierung entlang der Gewässer. Über Jahrzehnte hinweg entwickelten sich Firmen der Papierindustrie, der Textilindustrie, der Metallindustrie, der chemischen Industrie und der Lebensmittelindustrie, die die Flüsse und die Mühlenteiche nutzen, indem sie ihnen Wasser für die Produktion entnehmen, es nutzen und wieder gereinigt einleiten. Das Wasser wird auch für die Trinkwasserversorgung und für die CO<sub>2</sub>-freie Erzeugung elektrischer Energie durch Wasserkraftanlagen 24-Stunden am Tag genutzt. Talsperren wurden gebaut, um eine kontinuierliche Wasserversorgung und die Überbrückung von Trockenperioden zu ermöglichen.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Erstellung eines Gutachtens zur Wasserführung in der Mittleren Rur in Auftrag gegeben. Der Grund hierfür ist die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Betrachtet wird auch die Wasserführung in den Mühlenteichen. Nachfolgend wird dementsprechend die Wasserführung in der Kall als Zufluss begutachtet werden. Es soll die Frage beantwortet werden, wie viel Wasser zukünftig in den Gewässern verbleiben soll, um gewässerökologischen Vorstellungen gerecht zu werden. Das Projekt besteht aus einem naturwissenschaftlich-fachlichen Teil und einem Beteiligungsprozess, in dem Umweltverbände, Anliegerkommunen und Industrievertreter ihre Ansichten einbringen können. Der Prozess soll ergebnisoffen durchgeführt werden. Eine Gewichtung widerstreitender Belange soll nicht vorab stattfinden. Das Ergebnis soll durch die Bezirksregierung Köln festgelegt werden.

Das Wasser für die Betriebswasserversorgung ist nicht ersetzbar. Maßnahmen zur Einsparung von Wasser wurden und werden in den Betrieben bereits umgesetzt. Die Abwasserreinigung erfolgt nach modernen Standards unter Einhaltung rechtlicher Vorgaben. Auf die Nutzung der Gewässer für die Wasserversorgung und -entsorgung wird nie verzichtet werden können, wenn man nicht auf industrielle Wertschöpfung verzichten will.

Viele tausend Menschen verdienen in den Unternehmen, die unsere Gewässer nutzen, ihren Lebensunterhalt für sich und ihre Familien. Ebenso ist dies in den Zulieferbetrieben dieser Firmen der Fall. Generationen von Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern sind eng mit den Betrieben verbunden. In unserer Region sind nach wie vor viele Familienunternehmen ansässig. Es gibt aber auch international tätige Gesellschaften, die Investitionsentscheidungen für einen bestimmten Standort davon abhängig machen, ob Wasser als zwingend erforderliches Produktionsmittel dauerhaft, rechtssicher und kostengünstig zur Verfügung steht und entsorgt werden kann.

Mit dem Projekt „Wasserführung Mittlere Rur“ und entsprechenden Folgeprojekten gehen erhebliche Risiken für die Unternehmen, die die Gewässer nutzen, einher. Weil es sein kann, dass aus gewässerökologischen Gründen mehr Wasser in den Gewässern verbleiben soll oder strengere Qualitätsanforderungen definiert werden, kann eine Einschränkung und Verteuerung bestehender Gewässernutzungen folgen. Erweiterungsvorhaben und Neuansiedlungen können erschwert oder unmöglich werden.

Mit den Risiken für die Unternehmen sind ebenso Risiken für die von ihnen abhängigen Firmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Familien, die Kommunen und damit schlussendlich für die Bevölkerung unserer Region verbunden. Risiken können auch für die nachhaltige Erzeugung elektrischer Energie aus Wasserkraft entstehen.

Diese Risiken für unsere Region gewinnen dadurch an Gewicht, dass im Zuge des frühzeitigeren Ausstiegs aus der Braunkohleverstromung Arbeitsplätze in den Braunkohletagebauen, den Kraftwerken und ihren Zuliefererbetrieben wegfallen werden. Auf der einen Seite wird ein Strukturwandel aus Gründen des Klimaschutzes mit größten Anstrengungen zu bewerkstelligen sein. Auf der anderen Seite sind massive Erschwernisse für die industrielle Wertschöpfung aus gewässerökologischen Gründen zu befürchten. Industrielle Wertschöpfung wird aber nötig sein, um den Wegfall von Arbeitsplätzen im Energiesektor zu kompensieren und Wohlstand zu erhalten und zu fördern.

### **Deshalb stellen wir fest,**

dass ein ergebnisoffener Prozess zur Frage der Wasserführung in der Rur, den Mühlenteichen und ihren Zuflüssen aus Sicht der Industrie nicht hinnehmbar ist. Unsere Mitgliedsunternehmen und Investoren benötigen ununterbrochen sowie dauerhaft Investitionssicherheit.

### **Wir fordern die Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen auf,**

umgehend zu erklären und zu gewährleisten, dass jetzt und zukünftig die Wasserversorgung für unsere Mitgliedsunternehmen und Investoren mit Wasser aus unseren Gewässern in hinreichender Quantität und Qualität für alle erforderlichen Nutzungszwecke sowie die Einleitung des gereinigten Wassers zu wettbewerbsfähigen Konditionen sichergestellt wird. Es muss auch die Möglichkeit bestehen, für Erweiterungsvorhaben und Neuansiedlungen höhere Wassermengen zu nutzen. Standortnachteile gegenüber internationalen Wettbewerbern müssen vermieden werden.

**Einstimmig beschlossen durch die Mitgliederversammlung am 18. Juni 2019  
im Haus der Industrie in Düren**